

Wettbewerbsposition der österreichischen Landwirtschaft und Marktspannen auf dem inländischen Nahrungsmittelmarkt

Das WIFO hat zuletzt 1981 die Stellung der heimischen Landwirtschaft auf dem inländischen Nahrungsmittelmarkt analysiert und Berechnungen über Marktspannen für Lebensmittel erstellt. Die detaillierten Kalkulationen umfaßten den Zeitraum 1973 bis 1980. Die Arbeiten wurden vollinhaltlich als Gutachten vorgelegt¹⁾ und in gekürzter Fassung in den Monatsberichten 11/1981 und 1/1982 veröffentlicht.

Im Rahmen dieser Arbeit wurden diese Berechnungen soweit erforderlich revidiert und für den Zeitraum bis 1984 neu erstellt. Als Datenbasis dienten vorrangig Unterlagen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Die Methodik und erforderlichen Annahmen blieben unverändert. Sie sind im Detail in den erwähnten Arbeiten dargelegt. Es wird weiters geprüft, ob sich seit 1980 Änderungen in den Grundtendenzen der Entwicklung ergeben haben.

Struktur und Entwicklung der Ernährungsausgaben

Den umfassendsten Einblick in die Ausgaben für Nahrungsmittel und Getränke gewährt die Volkseinkommensrechnung. Dabei werden die Ernährungsausgaben, wie auch der übrige Konsum, nach dem Inlandskonzept ermittelt. Spezielle Konsumerhebungen liefern wertvolle Zusatzinformationen wie z. B. Einfluß

¹⁾ Schneider, M., Verbrauch von Nahrungsmitteln und Getränken und Anteil der Landwirtschaft an den Ernährungsausgaben. Gutachten des WIFO, Wien, 1981.

des Einkommens, der sozialen Stellung oder der Haushaltsgröße auf die Ernährungsausgaben. Sie sind jedoch nur in Abständen von zehn Jahren verfügbar. Die ersten Ergebnisse der Konsumerhebung 1984 wurden vor kurzem vorgelegt²⁾.

1984 haben Inländer und ausländische Gäste Nahrungsmittel und Getränke im Gesamtwert von 194,7 Mrd. S konsumiert (Marktbezüge, bewertet zu Einzelhandelspreisen, und Eigenverbrauch zu Erzeugerpreisen). In der Terminologie des Statistischen Zentralamtes ist dies der "Verbrauch, brutto". Davon sind nach der Abgrenzung des System of National Account 68 158,5 Mrd. S dem privaten Konsum zuzurechnen; 36,2 Mrd. S wurden vom Hotel-, Gast- und Schankgewerbe (HGS) sowie von Spitälern und ähnlichen Institutionen angekauft (Wareneinsatz, bewertet zu Einzelhandelspreisen). Insgesamt wurden 1984 einschließlich der Spannen des HGS von privaten Haushalten, Betrieben und der öffentlichen Hand 225,3 Mrd. S für die Ernährung aufgewendet.

Die Angaben über den Bruttoverbrauch sind am besten gesichert. Über den wachsenden Konsum "außer Haus", die dabei verzehrten landwirtschaftlichen Produkte, die Aufschläge für die hier zusätzlich erbrachten Dienstleistungen sowie die Verteilung der Kosten auf private Haushalte, Betriebe und die öffentliche Hand liegen nur lückenhafte Informationen vor.

²⁾ Wolf, W., "Konsumerhebung 1984 — Hauptergebnisse" Statistische Nachrichten, 1986, (1).

Übersicht 1

Ernährungsausgaben laut Volkseinkommensrechnung Inlandskonzept

		1970			1980			1984		
		Zu laufenden Preisen			Zu Preisen von 1976					
		Mrd. S								
(1)	Verbrauch von Nahrungsmitteln und Getränken (brutto)	77,65	157,37	194,68	109,23	138,36	144,02			
(2)	Wareneinsatz im Hotel-, Gast- und Schankgewerbe sowie in Spitälern und ähnlichen Institutionen	12,97	28,69	36,16	18,33	25,58	27,28			
(3)	Verbrauch von Nahrungsmitteln und Getränken im Hotel-, Gast- und Schankgewerbe sowie in Spitälern und ähnlichen Institutionen	19,65	50,96	66,76	33,70	40,12	41,97			
(3a)	Verbrauch im Hotel-, Gast- und Schankgewerbe (auf Kosten privater Haushalte ¹⁾)	16,97	43,72	57,20	29,27	34,35	35,85			
(3b)	(auf Kosten von Betrieben ²⁾)	2,12	6,20	8,18	3,66	4,87	5,12			
(3c)	Verbrauch in Spitälern und ähnlichen Institutionen ³⁾	0,56	1,04	1,38	0,77	0,90	1,00			
(4) = (1) - (2)	Privater Konsum von Nahrungsmitteln und Getränken ⁴⁾	64,68	128,68	158,52	90,90	112,78	116,74			
(5) = (4) + (3a) + (3c)	Inlandskonsum von Nahrungsmitteln und Getränken insgesamt ¹⁾	82,21	173,44	217,10	120,94	148,03	153,59			
(6) = (5) + (3b)	Gesamter Inlandsverbrauch von Nahrungsmitteln und Getränken (einschließlich intermediärer Verbrauch)	84,33	179,64	225,28	124,60	152,90	158,71			

¹⁾ In der VGR als privater Konsum von Nahrungsmitteln und Getränken im Hotel-, Gast- und Schankgewerbe verbucht — ²⁾ in der VGR nicht als Konsum, sondern als Input verschiedener Wirtschaftsbereiche verbucht — ³⁾ in der VGR dem öffentlichen Konsum zugezählt — ⁴⁾ Nach System of National Accounts 68

Ernährungsausgaben und privater Konsum
Inlandskonzept

		1970	1980	1984	1970	1980	1984
		Mrd S zu laufenden Preisen			Anteile in %		
(1)	Privater Konsum insgesamt	223,35	593,83	780,05	100,0	100,0	100,0
(2)	Privater Konsum von Nahrungsmitteln und Getränken	64,68	128,68	158,52	29,0	21,7	20,3
(3)	Verbrauch von Nahrungsmitteln und Getränken im Hotel- Gast- und Schankgewerbe	16,97	43,72	57,20	7,6	7,3	7,3
(4) = (2) + (3)	Verbrauch von Nahrungsmitteln und Getränken	81,65	172,40	215,72	36,6	29,0	27,6

		1970/1980	1980/1984	1970/1980	1980/1984	1970/1980	1980/1984
		Nominell		Real		Preise	
		Durchschnittliche jährliche Veränderung in %					
(1)	Privater Konsum insgesamt	+ 10,3	+ 7,1	+ 3,6	+ 1,3	+ 6,5	+ 5,7
(2)	Privater Konsum von Nahrungsmitteln und Getränken	+ 7,1	+ 5,4	+ 2,2	+ 0,9	+ 4,8	+ 4,4
(3)	Verbrauch von Nahrungsmitteln und Getränken im Hotel- Gast- und Schankgewerbe	+ 9,9	+ 6,9	+ 1,6	+ 1,1	+ 8,2	+ 5,8
(4) = (2) + (3)	Verbrauch von Nahrungsmitteln und Getränken	+ 7,8	+ 5,8	+ 2,0	+ 0,9	+ 5,6	+ 4,8

Von allen Ausgaben der privaten Haushalte entfielen 1984 20,3% auf Nahrungsmittel und Getränke. Weitere 7,3% des Haushaltsbudgets wurden für Speisen und Getränke im HGS aufgewendet. Insgesamt entfielen damit nach Unterlagen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 27,6% aller Ausgaben der privaten Haushalte auf die Ernährung. (Im Rahmen der Konsumerhebung 1984 wurde der Anteil der Ausgaben für Ernährung mit 23,45% erhoben.) Ein Vergleich mit verschiedenen OECD-Ländern zeigt Österreich mit seiner Ernährungsquote etwa im Mittelfeld. Auf längere Sicht wachsen die Ausgaben für Ernährung langsamer als die Einkommen oder die gesamt-

ten Verbrauchsausgaben, der Anteil der Nahrungsmittel und Getränke am Budget der Haushalte sinkt. Die Ursachen liegen in einer frühen Sättigungstendenz und unterdurchschnittlichen Preissteigerungen für Ernährungsgüter. Nahrungsmittel und Getränke werden in allen hochentwickelten Industrieländern mit fortgeschrittener volkswirtschaftlicher Arbeitsteilung vorwiegend über den Markt zugekauft. Der Verbrauch der Haushalte aus eigener Erzeugung ist von geringem Gewicht. 1984 wurden nach Angaben des Statistischen Zentralamtes Lebensmittel im Wert von 7,1 Mrd. S im Haushalt des Produzenten verbraucht, das sind bloß 3,7% des gesamten Inlandkonsums (bewertet zu Einzelhandelspreisen). Die Tendenz ist rückläufig.

Übersicht 3

Anteil der Nahrungsmittel und Getränke am privaten Konsum in einigen OECD-Ländern

	1970	1980	1983 ¹⁾
		In %	
Österreich	29,0	21,7	20,3
<i>Einschließlich Hotel-, Gast- und Schankgewerbe</i>	<i>36,6</i>	<i>29,0</i>	<i>27,6</i>
Kanada	19,8	18,1	17,8
USA	17,2	15,2	13,9
Japan ²⁾	30,4	25,0	23,7
Australien	25,2	23,0	21,5
Belgien	29,5	22,5	23,3
Dänemark	25,2	21,8	21,3
Finnland	29,7	25,4	25,2
Frankreich	25,6	20,5	20,0
BRD ³⁾	27,2	23,3	23,2
Griechenland	37,9	38,7	39,4
Irland	38,4	36,2	36,9
Italien	35,4	28,9	27,7
Luxemburg	26,4	18,8	.
Niederlande	.	17,8	17,7
Norwegen	29,7	25,4	25,3
Spanien	33,2	30,2 ²⁾	30,2 ²⁾
Schweden	26,8	23,2	22,9
Schweiz ³⁾	32,5	28,9	29,0
Großbritannien	21,7	18,9	17,2

Q: OECD National Accounts Vol. II 1970-1982 und 1971-1983, Paris, 1984, 1985 —
¹⁾ Irland und Spanien: 1982 — ²⁾ Einschließlich Tabak — ³⁾ Einschließlich Gast- und Schankgewerbe

Stellung der heimischen Landwirtschaft auf dem Ernährungsmarkt

Die heimische Landwirtschaft erzeugt primär Nahrungsmittel bzw. Nahrungsmittelrohstoffe und dominiert mit ihren Produkten dank einem wirksamen Importschutz die meisten Bereiche des inländischen Ernährungsmarktes. Das Inland ist zugleich der bei weitem bedeutendste und lukrativste Absatzmarkt für unsere Bauern. Die Position der inländischen Produktion wird von verschiedenen Seiten konkurrenziert. Gewinne oder Verluste an Marktanteilen sind für die Bauern von besonderer Bedeutung und verdienen entsprechende Beachtung. Ein Konkurrent der Landwirtschaft auf dem Ernährungssektor sind *Nahrungsmittel nicht agrarischen Ursprungs*, d. h. Lebensmittel, die weder landwirtschaftliche Erzeugnisse sind noch aus landwirtschaftlichen Rohstoffen hergestellt werden. Die wichtigsten Beispiele sind künstliche Süßstoffe und Mineralwässer. Eine genaue Erfassung von Nahrungsmitteln und

Getränken nichtlandwirtschaftlicher Herkunft ist schwierig, weil die Statistiken dieses Kriterium oft nicht berücksichtigen und die Grenze beim Endprodukt zum Teil unscharf ist. In den siebziger Jahren sind die Ausgaben für Nahrungsmittel nicht agrarischer Herkunft doppelt so rasch gewachsen wie der gesamte Ernährungsverbrauch. Inzwischen sind die Umsatzzuwächse verflacht, der Marktanteil stagniert seit Ende der siebziger Jahre bei etwa 1,1% der gesamten Ernährungsausgaben. 1984 wurden rund 2,2 Mrd S für Nahrungsmittel und Getränke nicht agrarischer Herkunft ausgegeben, 1,1% des gesamten Ernährungsverbrauchs (bewertet zu Einzelhandelspreisen)

Gewichtiger ist die Konkurrenz für die heimischen Bauern durch *agrарische Produkte, die im Inland aufgrund der gegebenen natürlichen Produktionsverhältnisse nicht erzeugt werden können*. Beispiele sind Reis, Südfrüchte, Genußmittel, Gewürze, Seefische

usw. und Erzeugnisse daraus. Auch der Anteil dieser Warengruppe an den gesamten Ernährungsausgaben blieb seit Ende der siebziger Jahre mit 10½% bis 11% stabil.

Den Speisezettel der Österreicher dominieren somit *landwirtschaftliche Produkte, die von der heimischen Landwirtschaft erzeugt werden können*. Ihr Marktanteil beträgt seit Ende der siebziger Jahre etwa 88%. In diesem zentralen Bereich steht die heimische Landwirtschaft mit ausländischen Erzeugern in direktem Wettbewerb um die Gunst der Verbraucher bzw. der Nahrungs- und Genußmittelverarbeiter. Nach Berechnungen des WIFO wurden 1984 für Nahrungsmittel und Getränke agrarischer Herkunft, die im Inland erzeugbar sind, 164,7 Mrd S aufgewendet (Marktbezüge, bewertet zu Einzelhandelspreisen). Davon konnten 156,6 Mrd S oder 95% ihrer Herkunft nach zugeordnet werden. (Bei zwei Produktgruppen, Limonaden und Spirituosen einschließlich Spritessig, er-

Übersicht 4

Ausgaben für Nahrungsmittel und Getränke nach der Herkunft

	1970	1980	1984	1970	1980	1984	1970	1980	1984	1970/1980	1980/1984
	Mill S zu laufenden Preisen			Anteile in %			Anteile in %			Durchschnittliche jährliche Veränderung in % nominell	
Produkte agrarischen Ursprungs	77 154	155 582	192 475	99,4	98,9	98,9	100,0	100,0	100,0	+ 7,3	+ 5,5
Produkte, die im Inland erzeugt werden oder erzeugt werden könnten	70 331	138 914	171 980	90,6	88,3	88,4	91,2	89,3	89,4	+ 7,0	+ 5,5
Eigenverbrauch der Erzeuger	4 852	6 842	7 121	6,3	4,4	3,7	6,3	4,4	3,7	+ 3,5	+ 1,0
Marktbezüge	65 479	132 072	164 859	84,3	83,9	84,7	84,9	84,9	85,7	+ 7,3	+ 5,7
Produkte, die im Inland nicht erzeugt werden können	6 823	16 668	20 495	8,8	10,6	10,5	8,8	10,7	10,6	+ 9,3	+ 5,3
Produkte nicht agrarischen Ursprungs	494	1 789	2 201	0,6	1,1	1,1				+13,7	+ 5,3
Summe	77 648	157 371	194 676	100,0	100,0	100,0				+ 7,3	+ 5,5

Gesamtverbrauch von Nahrungsmitteln und Getränken im Inland bewertet zu Einzelhandelspreisen

Übersicht 5

Ausgaben für Nahrungsmittel und Getränke agrarischen Ursprungs nach der Herkunft der landwirtschaftlichen Rohstoffe
Marktbezüge

	1973	1975	1980	1981	1982	1983	1984
	Mill S zu laufenden Preisen						
Marktbezüge an Produkten agrarischen Ursprungs	96 583	112 084	149 934	159 654	168 548	175 937	185 146
Produkte, die im Inland erzeugt werden oder erzeugt werden könnten	87 482	101 674	133 266	142 168	149 360	156 019	164 651
Erfasfter Bereich	82 128	96 414	126 488	134 988	141 783	148 252	156 598
Produkte aus heimischen Rohstoffen	65 680	79 259	106 476	115 435	123 637	131 596	137 943
Importierte oder aus importierten Rohstoffen erzeugte Produkte	16 448	17 155	20 012	19 553	18 146	16 656	18 655
Nicht erfasfter Bereich	5 354	5 260	6 778	7 180	7 577	7 767	8 053
Produkte, die im Inland nicht erzeugt werden können	9 101	10 410	16 668	17 486	19 188	19 918	20 495
	Marktanteile in %						
Marktbezüge an Produkten agrarischen Ursprungs	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Produkte, die im Inland erzeugt werden oder erzeugt werden könnten	90,6	90,7	88,9	89,0	88,6	88,7	88,9
Erfasfter Bereich	85,0	100,0	86,0	100,0	84,4	100,0	84,6
Produkte aus heimischen Rohstoffen	68,0	80,0	70,7	82,2	71,0	84,2	72,3
Importierte oder aus importierten Rohstoffen erzeugte Produkte	17,0	20,0	15,3	17,8	13,4	15,8	12,2
Nicht erfasfter Bereich	5,6	4,7	4,5	4,5	4,5	4,4	4,3
Produkte, die im Inland nicht erzeugt werden können	9,4	9,3	11,1	11,0	11,4	11,3	11,1

Verbrauchsausgaben im Inland bewertet zu Einzelhandelspreisen revidierte Daten laut WIFO

Ausgaben für Nahrungsmittel und Getränke agrarischen Ursprungs, die im Inland erzeugt werden können, nach der Herkunft der landwirtschaftlichen Rohstoffe

	Marktbezüge							1984		
	1973	1975	1980	1981	1982	1983	1984	Summe MliF S	Inland ¹⁾ Marktanteile in %	Ausland ²⁾
	Importquoten in %									
Getreide und Getreideerzeugnisse	23,7	19,5	17,1	5,9	8,5	6,1	6,2	35.295	93,8	6,2
Zuckerrüben Zucker und Zuckerwaren	11,0	16,6	17,6	16,6	17,0	17,6	19,0	4.369	81,0	19,0
Gemüse und Erzeugnisse daraus	19,5	20,7	25,5	25,6	31,1	38,3	37,9	9.514	62,1	37,9
Obst und Erzeugnisse daraus	43,8	36,5	39,6	47,1	36,5	28,3	29,1	11.323	70,9	29,1
Kartoffeln und Erzeugnisse daraus	7,1	7,9	8,3	11,7	13,0	8,9	12,9	3.891	87,1	12,9
Wein	21,9	36,0	9,1	12,2	16,0	7,8	8,2	9.633	91,8	8,2
Summe pflanzliche Erzeugnisse (einschließlich Sonstige)	28,0	28,7	25,2	20,9	22,4	19,3	20,6	79.171	79,4	20,6
Schlachtvieh Fleisch und Fleischwaren	14,0	4,8	5,8	9,9	2,4	3,0	2,1	47.461	97,9	2,1
Milch und Molkereierzeugnisse	1,4	2,0	2,7	2,7	2,1	2,2	2,7	25.401	97,3	2,7
Eier	16,8	17,7	14,9	8,4	7,2	5,0	5,6	3.391	94,4	5,6
Summe tierische Erzeugnisse (einschließlich Sonstige)	11,1	5,2	5,9	8,0	3,0	3,3	3,0	77.427	97,0	3,0
Summe landwirtschaftliche Erzeugnisse	20,0	17,8	15,8	14,5	12,8	11,2	11,9	156.598	88,1	11,9

Ohne Limonaden, Spirituosen und Spritessig revidierte Daten laut WIFO — ¹⁾ Agrarische Produkte aus heimischen Rohstoffen — ²⁾ Importierte oder aus importierten Rohstoffen erzeugte Produkte

wies sich die Trennung als schwierig und wurde daher unterlassen) Von den erfaßten Lebensmitteln entfielen 137,9 Mrd. S auf Erzeugnisse aus heimischen Rohstoffen, 18,7 Mrd. S auf importierte Waren oder aus importierten Rohstoffen erzeugte Produkte. Im erfaßten Bereich ergibt sich daher ein Marktanteil der heimischen Landwirtschaft auf der Verbraucherebene von 88,1%, 11,9% entfielen auf Importe. Von Jahr zu Jahr schwankt die Importquote erheblich. Der Tendenz nach haben allerdings heimische Erzeugnisse langfristig, auch in den achtziger Jahren, Marktanteile auf Kosten ausländischer Waren gewonnen. Die Marktposition der inländischen Erzeuger ist von Produkt zu Produkt unterschiedlich. Pflanzliche Erzeugnisse werden in weit höherem Maße importiert als Nahrungsmittel tierischer Herkunft. Längerfristig konnten heimische Produkte insbesondere in den Bereichen Getreide, Obst, Schlachtvieh und Eier sowie Erzeugnisse aus diesen Waren deutlich an Boden gewinnen. In den Bereichen Zucker, Gemüse und Kartoffeln sowie Erzeugnisse daraus verlief die Entwicklung gegenläufig.

Zu beachten ist, daß in den obigen Berechnungen die wertmäßigen Marktanteile auf der Verbraucherebene (bewertet zu Einzelhandelspreisen) ermittelt wurden. Da der Anteil der landwirtschaftlichen Erzeugerlöse an den Ausgaben der Verbraucher von Produkt zu Produkt sehr unterschiedlich ist, erlauben diese Daten allein keine eindeutige Aussage über Marktanteile auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe.

Sektorale Marktspanne für Nahrungsmittel und Getränke

Das Konzept, Abgrenzungen und Datenquellen für die Ermittlung der Marktspanne blieben im Vergleich

zu den 1981 erstellten Berechnungen unverändert. Sie sollen daher nur in groben Zügen dargelegt werden.

Die Berechnungen werden nach einem sektoralen Ansatz erstellt. Es werden nur jene Lebensmittel erfaßt, die agrarischer Herkunft sind und aus der heimischen Landwirtschaft stammen. Die Marktspanne ist folgendermaßen definiert:

Ausgaben für Ernährung, bewertet zu Einzelhandelspreisen (zuzüglich Subventionen und abzüglich Verwertungsbeiträge der Verbraucher)

— Erlöse der Landwirtschaft (vor Abzug der Verwertungsbeiträge der Erzeuger und abzüglich des Wertes der anfallenden Nebenprodukte)

= *Marktspanne (bereinigt)*

Der Anteil der landwirtschaftlichen Erzeuger an den Ernährungsausgaben ergibt sich als Quotient von Erzeugerlösen und Verbraucherausgaben, ausgedrückt in Prozent.

Die Ernährungsausgaben sind nach dem Inlandskonzept abgegrenzt und werden aus Unterlagen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ermittelt. Die Berechnungen erfassen nur Lebensmittel agrarischer Herkunft, die aus der heimischen Landwirtschaft stammen. Einige wenige Erzeugnisse (Limonaden und Spirituosen einschließen Spritessig) konnten mangels ausreichender Informationen nicht mitberücksichtigt werden. Außer Betracht blieben Waren nichtlandwirtschaftlicher Herkunft, Agrarprodukte, die im Inland nicht erzeugt werden können, und importierte Erzeugnisse bzw. aus importierten Rohstoffen hergestellte Waren. Der Einsatz landwirtschaftlicher Rohstoffe für die Ernährung im Inland wurde meist aus Statistiken über die Erzeugung, Vermarktung und den Außenhandel mit Agrarprodukten sowie Unterlagen über den Rohstoffbezug der Nahrungs-

mittelindustrie und des Gewerbes ermittelt. In einigen Fällen mußte der Rohstoffeinsatz aus den Verbrauchsdaten mittels technischer Koeffizienten berechnet werden.

Die sektorale (globale) Marktspanne ergibt sich als Differenz von gesamten Ausgaben für Ernährung und dem Wert der darin enthaltenen landwirtschaftlichen Rohstoffe. Sie kann als der gesamte Wert der den landwirtschaftlichen Rohstoffen hinzugefügten Leistungen angesehen werden oder auch als Entgelt für die Leistungen der Verarbeiter und Vermarkter von Nahrungsmitteln und Getränken einschließlich Steuern und Abgaben. Die Bereinigung um Subventionen und Verwertungsbeiträge der landwirtschaftlichen Erzeuger und Verbraucher hat zum Ziel, Verzerrungen im Niveau und in der Entwicklung der Marktspanne zu vermeiden.

Die Gegenüberstellung von Ernährungsausgaben und dem Wert der darin enthaltenen Rohstoffe bedeutet, daß für jeden Zeitraum auf der Erzeuger- und Verbraucherebene äquivalente Mengen verglichen werden. Von Jahr zu Jahr ändern sich jedoch mit dem tatsächlichen Verbrauch und aus anderen Gründen (z. B. Änderungen in der Nahrungsmitteltechnologie) die erfaßten Nahrungsmittelmengen bzw. die zu ihrer Erzeugung benötigten landwirtschaftlichen Rohstoffe. Daraus ergibt sich ein im Zeitablauf wechselndes Mengengerüst. Änderungen in der sektoralen Marktspanne können damit sowohl durch Änderungen in der Struktur der Ernährung als auch durch Änderungen im Umfang und in den Preisen der den landwirtschaftlichen Rohprodukten auf dem Weg zum Verbraucher "hinzugefügten" Leistungen hervorgerufen werden.

Neben der sektoralen Marktspanne wurden Markt-

spannen für Produktgruppen ermittelt. Diese Produktgruppen wurden aus der Sicht der landwirtschaftlichen Rohstoffe zusammengestellt. Auf der Verbraucherebene gab es Probleme bei der Zuordnung verarbeiteter Erzeugnisse, die mehrere agrarische Grundstoffe enthalten. Diese Waren wurden nach den wertmäßig bedeutendsten agrarischen Rohstoffen jeweils ausschließlich einer Produktgruppe zugezählt. Daraus resultieren Verzerrungen, die bei der Interpretation der Ergebnisse zu beachten sind.

Marktspanne im Jahr 1984

Im Kalenderjahr 1984 haben die Österreicher und ihre ausländischen Gäste im Inland 138,1 Mrd. S für den Ankauf von Nahrungsmitteln und Getränken heimischen agrarischen Ursprungs aufgewendet (Marktbezüge, bewertet zu Einzelhandelspreisen, + öffentliche Zuschüsse — Verwertungsbeiträge der Verbraucher). Einschließlich der zusätzlichen Spanne des HGS für außer Haus verzehrte Nahrungsmittel und Getränke waren es 160,8 Mrd. S. (Der Eigenverbrauch am Hof der landwirtschaftlichen Erzeuger im Ausmaß von 5,8 Mrd. S ist in dieser Rechnung nicht enthalten.) Von den Ausgaben der Verbraucher entfielen 45,6 Mrd. S auf Erlöse der heimischen Landwirtschaft als Entgelt für die in den Nahrungsmitteln und Getränken enthaltenen landwirtschaftlichen Rohprodukte (abzüglich Wert der angefallenen Nebenprodukte) und 92,5 Mrd. S (einschließlich der Spanne des HGS: 115,2 Mrd. S) auf die gesamte Marktspanne. In Anteilen gerechnet entfielen 1984 33,0% der Ernährungsausgaben auf Erlöse der Bauern, 67,0% auf Entgelte des Vermarktungssektors (für

Übersicht 7

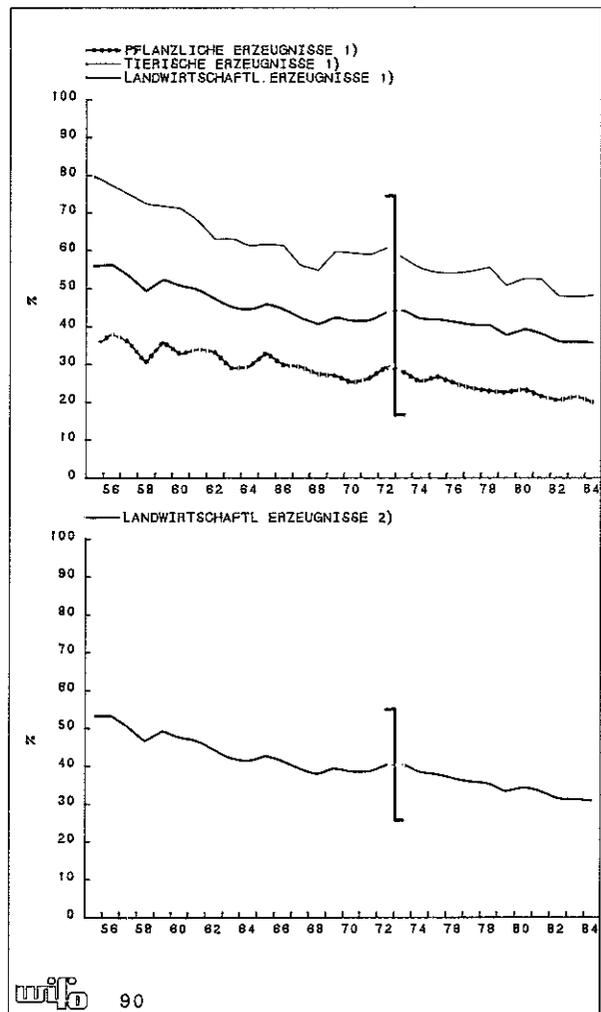
Bereinigte Marktspanne für Nahrungsmittel und Getränke heimischer landwirtschaftlicher Herkunft Marktbezüge

	1983				1984			
	Erlöse der Landwirtschaft ¹⁾	Ausgaben der Verbraucher (bereinigt) ²⁾	Erzeugeranteil	Erzeugeranteil	Erlöse der Landwirtschaft ¹⁾	Ausgaben der Verbraucher (bereinigt) ²⁾	Erzeugeranteil	Erzeugeranteil
	Mill. S	Mill. S	In %	In %	Mill. S	Mill. S	In %	In %
Getreide und Getreideerzeugnisse	2 734	31 459	28 725	8,7	2 832	33 508	30 676	8,5
Zuckerrüben, Zucker und Zuckerwaren	1 449	3 565	2 116	40,6	1 331	3 513	2 182	37,9
Gemüse und Erzeugnisse daraus	1 355	4 633	3 278	29,2	1 470	5 909	4 439	24,9
Obst und Erzeugnisse daraus	2 908	7 576	4 568	38,4	2 894	8 030	5 136	36,0
Kartoffeln und Erzeugnisse daraus	836	2 950	2 114	28,3	631	3 388	2 757	18,6
Wein	2 527	9 660	7 133	26,2	2 300	8 845	6 545	26,0
Summe pflanzliche Erzeugnisse (einschließlich Sonstige)	11 809	59 844	48 035	19,7	11 458	63 194	51 736	18,1
Schlachtvieh, Fleisch und Fleischwaren	20 289	44 428	24 139	45,7	21 476	46 454	24 978	46,2
Milch und Molkereierzeugnisse	9 565	23 614	14 049	40,5	10 021	24 459	14 438	41,0
Eier	1 768	3 016	1 248	58,6	1 913	3 200	1 287	59,8
Summe tierische Erzeugnisse (einschließlich Sonstige)	32 260	71 840	39 580	44,9	34 107	74 858	40 751	45,5
Summe landwirtschaftliche Erzeugnisse	44 069	131 684	87 615	33,5	45 565	138 052	92 487	33,0
Spanne des Hotel-, Gast- und Schankgewerbes		21 239				22 766		
Summe landwirtschaftliche Erzeugnisse einschließlich Spanne des Hotel-, Gast- und Schankgewerbes	44 069	152 923	108 854	28,8	45 565	160 818	115 253	28,3

¹⁾ Erlöse der Landwirtschaft abzüglich Wert der Nebenprodukte — ²⁾ Ernährungsausgaben bewertet zu Einzelhandelspreisen zuzüglich öffentliche Zuschüsse abzüglich Verwertungsbeiträge der Verbraucher

Abbildung 1

Anteil der Landwirtschaft an den Ernährungsausgaben



Q: 1955 bis 1972: Kohlhäuser, G., "Ernährungsausgaben und Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten", WIFO-Monatsberichte, 8/1974; 1973 bis 1984: Neuberechnung des WIFO Marktspanne, bereinigt; wegen Unterschieden in den Methoden sind die Werte bis 1972 und ab 1973 dem Niveau nach nicht vergleichbar — ¹⁾ Gesamter Verbrauch ohne Spannen des Hotel-, Gast- und Schankgewerbes. — ²⁾ Gesamter Verbrauch einschließlich Spannen des Hotel-, Gast- und Schankgewerbes

Handel, Transport, Lagerung, Be- und Verarbeitung usw. der erfaßten Produkte einschließlich Steuern und Abgaben). Einschließlich der Spanne des HGS wurden die Verbraucherausgaben für Lebensmittel im Verhältnis 28,3 : 71,7 auf Bauern und Vermarktungssektor aufgeteilt. Anders gesehen: Von je 100 S, die die Verbraucher 1984 für den Ankauf von Lebensmitteln ausgaben, kamen rund 33 S den Bauern zugute, 67 S entfielen auf Spannen aller Art. Einschließlich der zusätzlichen Spanne des HGS waren es 28 S und 72 S.

Nach Produktgruppen ist die Marktspanne recht verschieden. Pflanzliche Erzeugnisse sind in der Regel mit höheren Spannen belastet als tierische Produkte. 1984 entfielen z. B. von den Verbraucherausgaben für pflanzliche Erzeugnisse bloß rund 18% auf Erlöse der Bauern; im Falle tierischer Erzeugnisse waren es im Mittel knapp 46%. Die großen Unterschiede sind vor allem auf ein sehr verschiedenes Maß von "hinzugefügten" Leistungen auf dem Weg der Nahrungsmittel vom Bauern zum Verbraucher zurückzuführen. Weitere Faktoren sind der unterschiedliche Wert des landwirtschaftlichen Rohproduktes auf der Erzeugerstufe, verschieden hohe Verluste usw.

Entwicklungstendenzen

Die Marktspanne für Nahrungsmittel nahm in den fünfziger und sechziger Jahren in allen Industrieländern rasch und relativ kontinuierlich zu; der Anteil der Bauern an den Ernährungsausgaben war rückläufig. Die wichtigsten Ursachen hierfür: "Hinzugefügte" Leistungen wurden mit wachsenden Einkommen besonders elastisch nachgefragt, und die Preise für diese Vermarktungsleistungen stiegen rascher als die agrarischen Erzeugerpreise. Seit Ende der sechziger Jahre hat sich die Expansion der Marktspanne in den

Übersicht 8

Bereinigte Marktspanne 1973 bis 1984

Marktbezüge

	Erlöse der Landwirtschaft ¹⁾	Ausgaben der Verbraucher (bereinigt) ²⁾		Marktspanne (bereinigt)		Erzeugeranteil an den Ernährungsausgaben	
		ohne	einschließlich	ohne	einschließlich	ohne	einschließlich
Mill S	Mill S	Mill S	Mill S	Mill S	In %	In %	
1973	27 055	67 205	73 576	40 150	46 521	40,3	36,8
1974	29 194	77 018	84 844	47 824	55 650	37,8	34,4
1975	30 854	81 050	90 010	50 196	59 156	38,1	34,3
1976	32 341	86 296	96 746	53 955	64 405	37,5	33,4
1977	34 177	92 646	105 285	58 469	71 108	36,9	32,5
1978	36 278	97 594	111 675	61 316	75 397	37,2	32,5
1979	36 363	105 044	120 240	68 681	83 877	34,6	30,2
1980	38 843	106 723	122 576	67 880	83 733	36,4	31,7
1981	40 848	115 620	133 041	74 772	92 193	35,3	30,7
1982	41 092	123 843	143 168	82 751	102 076	33,2	28,7
1983	44 069	131 684	152 923	87 615	108 854	33,5	28,8
1984	45 565	138 052	160 818	92 487	115 253	33,0	28,3

¹⁾ Erlöse der Landwirtschaft abzüglich Wert der Nebenprodukte — ²⁾ Ernährungsausgaben bewertet zu Einzelhandelspreisen zuzüglich öffentliche Zuschüsse abzüglich Verwertungsbeiträge der Verbraucher

Anteil der Landwirtschaft an den Ernährungsausgaben (bereinigt)
Marktbezüge

	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
	In %											
Getreide und Getreideerzeugnisse	12,4	11,5	11,3	11,0	10,3	10,2	10,1	10,7	9,4	9,1	8,7	8,5
Zuckerrüben Zucker und Zuckerwaren	37,4	42,7	40,5	39,5	42,4	36,4	38,4	38,9	42,2	39,7	40,6	37,9
Gemüse und Erzeugnisse daraus	24,4	23,0	23,0	27,1	20,5	22,9	23,0	23,8	19,8	22,1	29,2	24,9
Obst und Erzeugnisse daraus	51,1	46,8	45,2	40,2	48,6	50,4	41,5	39,9	41,3	29,0	38,4	36,0
Kartoffeln und Erzeugnisse daraus	32,2	29,4	38,5	30,8	30,7	22,3	24,5	23,9	25,5	19,7	28,3	18,6
Wein	32,6	32,5	36,0	30,0	28,6	28,1	28,3	27,7	30,3	32,2	26,2	26,0
Summe pflanzliche Erzeugnisse (einschließlich Sonstige)	24,8	22,6	23,8	22,2	21,0	20,3	20,3	21,0	19,3	18,6	19,7	18,1
Schlachtvieh Fleisch und Fleischwaren	56,4	52,0	51,2	51,1	52,0	54,2	48,0	51,3	51,0	45,3	45,7	46,2
Milch und Molkereierzeugnisse	45,8	45,4	45,1	45,1	45,3	44,9	43,2	43,1	43,0	41,6	40,5	41,0
Eier	70,3	68,4	65,7	66,6	72,2	69,1	65,3	65,5	62,6	60,5	58,6	59,8
Summe tierische Erzeugnisse (einschließlich Sonstige)	53,8	51,1	50,1	50,3	51,2	52,1	47,5	49,5	49,4	45,1	44,9	45,6
Summe landwirtschaftliche Erzeugnisse	40,3	37,8	38,1	37,5	36,9	37,2	34,6	36,4	35,3	33,2	33,5	33,0
Summe landwirtschaftliche Erzeugnisse einschließlich Spanne des Hotel- Gast- und Schankgewerbes	36,8	34,4	34,3	33,4	32,5	32,5	30,2	31,7	30,7	28,7	28,8	28,3

hochentwickelten Industrieländern verlangsamt. Nach den 1981 vorgelegten Berechnungen des WIFO war dies auch in Österreich der Fall. In der angeschlossenen Vorschau auf die achtziger Jahre erwartete das WIFO, daß die Marktspanne vorerst noch zunehmen wird: "Die seit Ende der sechziger Jahre erkennbaren Verflachungstendenzen dürften aber stärker werden und könnten — in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre — zu einer Stabilisierung der Marktspanne an den Ernährungsausgaben führen."

Die nunmehr bis 1984 vorliegenden Berechnungen zeigen eine weitere leichte Vergrößerung der Marktspanne. Eine Stabilisierung scheint noch nicht in Sicht. Die erheblichen Schwankungen von Jahr zu Jahr erschweren jedoch die Interpretation der Daten

Zwischen 1980 und 1984 nahmen die Ernährungsausgaben (Marktbezüge) um 29% zu. Die Erlöse der Landwirtschaft für die eingesetzten agrarischen Rohstoffe stiegen im gleichen Zeitraum um nur 17%, die Marktspanne hingegen um 36%. Dementsprechend ist der Anteil der Bauern an den Ernährungsausgaben von 36,4% (1980) auf 33,0% (1984) gesunken. Einschließlich der zusätzlichen Spanne des HGS war die Entwicklung noch etwas akzentuierter.

Nach Produktgruppen aufgeschlüsselt vergrößerte sich die Marktspanne sowohl für pflanzliche als auch für tierische Erzeugnisse. Die steigende Tendenz wird durch erhebliche jährliche Schwankungen überlagert, die vornehmlich auf Ernteschwankungen und Produktionszyklen zurückgehen.

Matthias Schneider